



Unser Ausflug-Tipp

F

Aeugsten

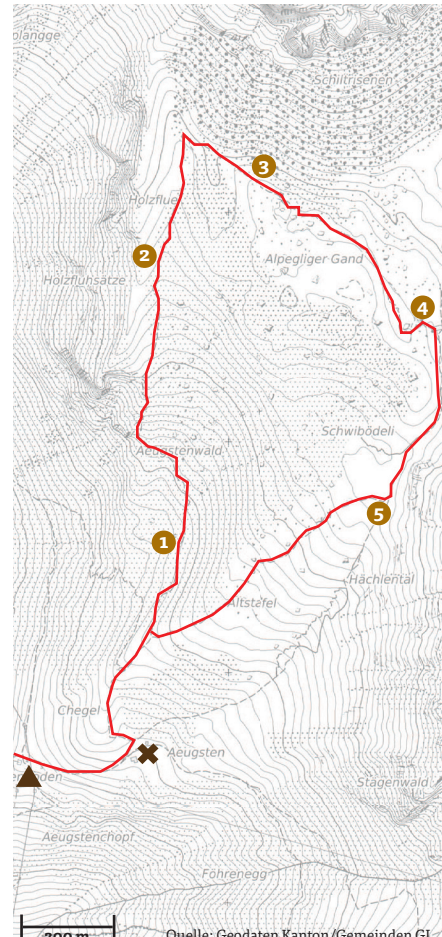
Durch knorrigen Bergwald und duftende Heualpen

Der Ausflug führt mitten ins Jagdbanngebiet Schilt und ins UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona. Nach einer steil ansteigenden Seilbahnfahrt ab Ennenda mit prächtiger Aussicht auf die umliegenden Berge führt der zweistündige Rundweg durch schöne Bergwiesen und reich strukturierten Bergwald.



Detailangaben zur Route

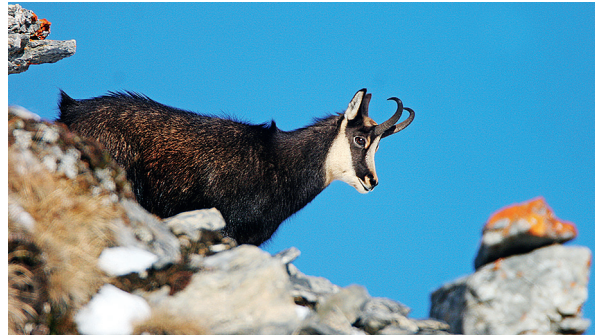
Natur-Besonderheiten	Grandiose Aussicht, Bergwiesen, Wildheualp, Naturwaldreservat, eidgenössisches Jagdbanngebiet, UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona
Start-/Endpunkt ▲	Bergstation Aeugstenbahn Ennenda
Anreise öV	Mit den SBB bis Ennenda. Zu Fuss den Wegweisern entlang bis Talstation Aeugstenbahn. Fahrt mit der Aeugstenbahn. Betriebszeiten / Reservationen unter Tel. 055 640 81 53 (www.aeugstenbahn.ch)
Route	Bergstation Aeugstenbahn – Schild «Weitere Wegweiser» bis Aeugstenhütte folgen – Schild «Aeugsten Rundweg» folgen – nach Wildhüterhütte dem Schild «Holzflue Rundweg» folgen. Nach der Alp Beglingen dem rechten Weg bis zur Aeugstenhütte folgen
Länge	Zirka 4 km
Wanderzeit	Zirka 2 Stunden reine Wanderzeit
Höhenunterschied	Auf- und Abstieg zirka 340 m
Anforderungen	Bergweg, oft schmal und uneben. Nicht kinderwagen- und rollstuhltauglich
Ausrüstung	Gute Wanderschuhe, evtl. Picknick, evtl. Feldstecher (ausleihbar im Naturzentrum Glarnerland)
Verpflegung ✕	Aeugstenhütte (nicht immer bewirtet; Infos und Reservation für Übernachtungen unter Tel. 079 381 93 33 oder www.aeugstenhuette.ch)
Besuchszeit	Route zirka von Juni bis Oktober begehbar
Verhalten	Immer auf Weg bleiben, keine Blumensträuße pflücken, Hunde an die Leine nehmen und Wildtiere nicht stören
Weitere Hinweise	Landeskarte 1:25 000: Blatt 1154 Spitzmeilen und Blatt 1153 Klöntal oder Karten von Wanderland Schweiz
Informationen	Naturzentrum Glarnerland, Telefon 055 622 21 82 info@naturzentrumglarnerland.ch www.naturzentrumglarnerland.ch Tektonikarena Sardona: www.unesco-sardona.ch



Natur-Infos

1 Aeugstenwald – ein Stück Wildnis

Kurz oberhalb der Wildhüterhütte betritt man das Naturwaldreservat Aeugstenwald. Der typische Fichten-Tannen-Gebirgswald und die grosse Strukturvielfalt, welche Tieren und Pflanzen wertvollen Lebensraum bietet, wurden hier unter Schutz gestellt. Wie in allen Naturwaldreservaten dürfen fast keine menschlichen Eingriffe mehr erfolgen. Ein Stück Wildnis entsteht. Im Glarnerland werden auf 10% der Waldfläche Waldreservate angestrebt.



Gämsen sichtet man auf Aeugsten oft (Foto: Marco Banzer).

Waldreservate entdecken mit der App «Glarner Waldperlen»

Buntspecht Toggi erzählt spannende Geschichten zum jeweiligen Wald. Rätsel zum Hören und Lesen sorgen für Kurzweil bei Gross und Klein. Infos: www.gl.ch/waldreservate.

Natur erleben: Aeugstenwald – ein Stück Wildnis

Schau dich gut um. Siehst du die verschiedenen Alter des Waldes? Baumkeimlinge, zarte Jungbäumchen, ausgewachsene Bäume, gestorbene Bäume. Berühre einen Totholzbaum oder -strunk vom Weg aus. Je älter das tote Holz, desto weicher und brüchiger ist es. Insekten, Pilze und Bakterien helfen, dieses zu zersetzen. So wird der Baum am Ende wieder als Erde dem Boden zurückgegeben.



Karren zeigen kalkhaltiges Gestein an.

2 Karren – Spuren der Zeit

Im Bereich der Holzflue, dort, wo der Weg im Wald steiler wird, lohnt sich ein Blick auf die linke Wegseite. Man erkennt grosse, mehr oder weniger parallele Rillen im kalkhaltigen Gestein. Es sind Karren. Diese entstehen durch Unebenheiten in der Gesteinsoberfläche, welchen das abfliessende Wasser folgt. Dabei wird Kalk gelöst. Mit der Zeit wird die kleine Vertiefung zu einer grösseren Rinne. Schliesslich fliesst das Wasser immer zuerst in die Karren hinein und dann darin talwärts. Die Rinnen werden immer tiefer.

Natur erleben: Karren – Spuren der Zeit

Streiche mit der Hand über die Oberfläche der Kalksteine. Spürst du die Unebenheiten, die zu Karren führen?

Auf Aeugsten findet man nicht nur scharfkantig geformtes Kalkgestein, sondern auch kalkarme Steine wie den 250 bis 300 Millionen Jahre alten, oft rötlich gefärbten Verrucano, der vor langer Zeit durch Riesenkräfte über 35 bis 50 Millionen Jahre junge Flyschgesteine geschoben wurde. Die Vielfalt an Gesteinen spiegelt sich in der Pflanzenwelt wider. Da gewisse Pflanzen kalkreiche, andere kalkarme Böden bevorzugen, gibt es auf Aeugsten ein buntes Nebeneinander von Blaugrasrasen, Rostseggenhalden (beide auf kalkigem Untergrund) und Borstgrasrasen (auf kalkarmem Untergrund). Der Borstgrasrasen macht seinem Namen übrigens alle Ehre: wer ihn streichelt (beispielsweise im Bereich der Aeugstenhütte), fühlt seine borstigen Gräser deutlich.

Natur erleben - Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona

Zusammen mit einem GeoGuide das Welterbe erkunden. Führung buchbar unter: www.unesco-sardona.ch/geoguides

3 Beglinger Gand – tierisch paradiesisch

Nach dem Stein mit der roten Schrift «Alp Beglingen» betritt man ein tierisches Paradies: die Beglinger Gand. Zwischen Blockschutt und Sträuchern finden Gämsen, Rothirsche, Birkhühner und Co. beste Verstecke und Nahrung. Damit das Gebiet weiterhin für die Tiere ein gutes Rückzugsgebiet bleibt: Bitte Weg nicht verlassen und nicht lärmern.



Blick zu den Schiltrisenen. Wo sind die Gämsen?

Natur erleben: Beglinger Gand – tierisch paradiesisch

Schau links hoch in die Schiltrisenen. Oft äsen dort Gämsen. Die Rudel bestehen aus Geissen, einjährigen Tieren und Jungtieren. Die älteren Böcke sind ausserhalb der Paarungszeit (November/Dezember) meist alleine unterwegs.

4 Alp Beglingen – heuen am wilden Berg

Das Gebiet auf Aeugsten und um die Alp Beglingen beherbergt schöne Bergwiesen. Ein Teil davon wird jeweils im Juli/August in schweisstreibender Handarbeit durch die Bauern geschnitten. Ohne regelmässigen Schnitt würden die seltenen, artenreichen und schützenswerten Wiesen verbuschen. Das gewonnene Wildheu wird nach getaner Arbeit zu mächtigen Heuballen zusammengebunden und an Seilen entlang der Aeugsten-Bahn ins Tal hinuntergelassen.

Natur erleben: Alp Beglingen – heuen am wilden Berg

Mit etwas Glück kann man bei der Talstation der Aeugstenbahn (Südseite der Station) einer spektakulären Heulandung zuschauen. Ein Heuseil endet dort. Aus Sicherheitsgründen muss man unbedingt gebührend Abstand zum Landeplatz halten.



Die Alpenanemone wächst auf kalkreichen Böden.

5 Aeugsten – ein buntes Blumenmeer

Von der Alp Beglingen zur Aeugstenhütte (rechter Weg nehmen) wandert man mitten durch farbenprächtige Bergwiesen. Viele der Wiesen sind national geschützt. Unter www.naturzentrumglarnerland.ch/natur-infos/fauna-und-flora findet man ein Infoblatt über die Alpenblumen im Glarnerland.